

Diebe und Diebesgilden

Diebe:

Wie überall, gibt es auch auf Palea gewisse Kriminelle Energien. An Orten an denen viel Reichtum vorherrscht, viel Handel getrieben wird und der Adel einen Palast nach dem anderen errichtet sind auch sie nicht weit, Diebe.

Diebe in Gilden: Auf ganz Palea gibt es Diebe die sich in Gruppierungen, unterschiedlicher Größen, zusammenschließen. Die Gruppierungen nennt man Diebesgilden, meist sind diese gut vor der Öffentlichkeit sowie den Obrigkeiten verborgen. Diebe die einer solchen Organisation angehören halten sich zumeist an gewisse ungeschriebene Regeln, die von Gilde zu Gilde verschieden sein können.

Freischaffende Diebe: Hier handelt es sich um Diebe die genug Erfahrung in ihrem Handwerk gesammelt haben und keiner Gilde angehören. Sie bestreiten ihren Lebensunterhalt zumeist alleine und lassen sich von niemanden Vorschriften machen. Auch verweilen diese zumeist nicht an einem Ort sondern reisen im ganzen Land umher. Es steht ihnen natürlich auch immer die Möglichkeit frei eine eigene Diebesgilde zu gründen oder einer solchen beizutreten.

Überlebenskünstler: Überlebenskünstler sind zumeist Jugendliche und Kinder, die durch schwierige Lebensumstände dazu gezwungen sind, Essen und andere Lebensnotwendigen Materialien zu stehlen. Oft kommt es vor, dass Straßenbanden oder andere zwielichtige Gestalten, diese jungen Leute für ihre Gaunereien einsetzen. Da man keine große Gefahr in ebendiesen sieht, werden diese oft eingesetzt um Geschäfte oder schwer zugänglichere Plätze auszuspähen.

Religion: In weiten Teilen Paleas sind die Bewohner gläubig und praktizieren ihre Religion, so auch bei den Dieben. Gläubige Diebe opfern eine Kleinigkeit für ihren Gott, um seinen Segen für die nächste Machenschaft zu erbitten. Es gibt je nach Region und Rasse viele Göttern denen geopfert werden kann, als Beispiel könnte man hier den Gott Ateom des Trionischen Götter-Pantheons anführen.

Diebesgilde:

Struktur

Meister: Diebesgilden sind in den meisten Fällen klar strukturiert. Einer Gilde steht ein Meister vor, welcher angibt in welche Richtung sich die Gilde ausrichtet und welche Aufträge angenommen werden. Der Gildemeister entscheidet ebenfalls, welche Personen eine Einladung in die Gilde erhalten und prüft zuvor deren Fähigkeiten. Diese Prüfungen laufen meist nach dem selben Schema ab: Es werden Gerüchte über Diebesgut gestreut und sobald ein Anwärter sich auf die Suche nach diesen macht, beginnt die Prüfung unter sorgfältiger Betrachtung des Meisters. Ist der Meister mit der Ausführung der Prüfung zufrieden, kann er eine Einladung aussprechen. Erkennt ein Meister das Potenzial eines Überlebenskünstlers, also zumeist Kinder und Jugendliche, wird über einen gewissen Zeitraum das Geschick und die Überlebensfähigkeit geprüft, danach kann auch dieser eine Einladung erhalten.

Gesellen: Die meisten Mitglieder einer Gilde sind Diebe ohne Meisterrang oder in der Fachsprache „Geselle“ genannt. Die Gesellen sind im Normalfall ausführendes Organ der Gilde. Sie führen Aufträge aus, welche vom Meister ausgegeben werden. Zu diesen Aufgaben gehören: Diebstähle, Spionage, Überfälle und Attentate. Meint ein Geselle Erfahrung genug gesammelt zu haben, kann dieser eine eigene Gilde gründen, ein freischaffender Dieb werden oder den eigenen Gildenmeister ersetzen. Ein Gildenmeister kann ersetzt werden, indem dieser aus Altersgründen zurücktritt, sein Amt nicht mehr fortführen möchte oder durch sein Ableben (Manchmal auch aus unnatürlichen Gründen) nicht mehr kann.

Lehrlinge: Nachdem ein Überlebenskünstler in die Gilde eingeladen wurde, fängt dessen Ausbildung zum Dieb an, man spricht in diesem Fall von „Lehrlingen“. Diese sehr vielfältige Ausbildung beinhaltet das Ausführen von Diebstählen, Spionage, Selbstverteidigung, Überraschungsangriffen, Attentate (Soweit diese in der Gilde ausgeführt werden), Tarnung, Schlösser Knacken, Fallen bauen und entschärfen, Giftmischerei sowie das Wahrnehmen speziell verborgener Gegenständen (Tresore, Safes, Schatullen, etc.). Diese Ausbildung gilt auch für Kinder welche in die Diebesgilde hineingeboren werden, sprich bei der ein oder beide Elternteile Mitglieder der Gilde sind.

Eine der größten, vielleicht sogar die größte Diebesgilde auf Palea, liegt in der Küstenstadt Padova. Man geht davon aus, dass dieser Gilde mehrere hundert Mitglieder angehören. In den meisten Diebesgilden sind es aber weniger Mitglieder, oft nur eine Handvoll. Die Größe der Gilde hängt oft mit dem Standort zusammen. So gibt es in größeren Städten, mit vielen Reichtümern, natürlich eine höhere Anzahl Diebe als in ländlicheren Gebieten. Auf dem Land spricht man daher oft von „Familiären“ Gilden, zumeist bezieht sich der Ausdruck aber eher auf die Anzahl der Mitglieder, als dass diese Gilden wirklich nur aus Angehörigen einer Familie bestehen.

Allgemeines

Um einer Diebesgilde einen Auftrag zu erteilen, werden meist Kontaktleute oder Mittelmänner in den örtlichen Bars und Schenken platziert. Diese Kontaktmänner arrangieren ein Treffen mit Mitgliedern der Gilde, welche meist in abgelegenen Gegenden oder dunklen Seitenstraßen erfolgen. Diese Kontaktmänner kennen in den meisten Fällen keine Angehörigen der Diebesgilde selbst, da dies das Risiko erhöhen würde die Diebe auffliegen zu lassen. Zur Begrüßung und um die interne Sicherheit zu wahren, hat jede Gilde eine bestimmte Handbewegung oder Parole, die sie am Anfang eines Gesprächs anbieten.

Gildenkriege: In seltenen Fällen kommt es vor, dass ein Meister einer anderen Gilde oder ein eifriger Emporkömmling eine Diebesgilde mit Gewalt an sich reißen möchte, dies nennt man einen Gildenkrieg. Auch banalere Gründe wie eine zu geringe Auftragslage können Grund für einen solchen Gildenkrieg sein. Da Gilden geheime Gruppierungen sind und es nicht von Vorteil wäre, Wachen herausfinden zu lassen wer der Gilde angehört, finden diese „Kriege“ im geheimen statt. Zumeist besteht die Strategie darin, einen Infiltrator in die gegnerische Gilde zu schleusen, um die Mitglieder der jeweiligen Gilde offenzulegen und diesen dann Schaden zuzufügen. Im Laufe eines solchen Krieges kommt es zu verdeckten Attentaten, Geiselnahmen und das Brandschatzen von Wohnhäusern. Eines der Hauptziele ist es immer den gegnerischen Gildenmeister unschädlich zu machen. Ist dies geschehen, übernimmt im günstigsten Fall der eigene Infiltrator die Gilde und übergibt diese seinem eigentlichen Meister.

Gerechtigkeitsgilden

Eine Gerechtigkeitsgilde unterscheidet sich stark von anderen Diebesgilden. Mancherorts wird sogar darüber Diskutiert, ob es sich hierbei überhaupt um eine Diebesgilde handelt.

Gerechtigkeitsgilden sind fast ausschließlich in unterdrückten Gebieten anzutreffen. Alle Angehörigen bekleiden den selber Rang, es gibt keinen Gildenmeister. Die Aktivitäten werden von den jeweiligen Mitgliedern selbst bestimmt, geplant und ausgeführt.

Die Hauptquartiere solcher Gilden befinden sich meistens in Wäldern, oder anderen schwer zugänglichen Gebieten, in der Nähe großer unterdrückter Städte. Das Ziel dieser Gerechtigkeitsgilden ist es Reiche Leute zu bestehlen und es dem armen Leidenden Volk zu übergeben. In einigen Gebieten arbeiten Kirchen still und heimlich mit diesen Gilden zusammen um das Leid der Bewohner zu lindern. Das Überfallen von Geld-Kutschen gehört ebenfalls zu ihren Aktivitäten. So Neben die Ziele dieser Gilden auch anmuten, sind nicht alle Mitglieder aus purer Nächstenliebe beigetreten. Oft werden diese Diebe auch von Rache, Unzufriedenheit mit der Regierung oder der sozialen Ungerechtigkeit angetrieben.

Anwärter für solche Gilden müssen sich im klaren sein, dass sie ihr bisheriges Leben hinter sich lassen müssen und sich voll und ganz für arme und bedürftige einsetzen.